



Würenlos, 6. März 2026

Medienmitteilung

Gemeinde Würenlos wehrt sich gegen Ansiedlung von Hitachi im «Tägerhardächer» Wettingen und wird alle rechtlichen Mittel ausschöpfen

Der Gemeinderat Würenlos stellt sich entschieden gegen die geplante Ansiedlung des Techunternehmens Hitachi Energy im Gebiet «Tägerhardächer» in Wettingen. Das Vorhaben widerspricht fundamental dem gemeinsamen langfristigen Planungsziel der Gemeinden Wettingen, Neuenhof, Killwangen und Würenlos zum Erhalt des letzten grossen Grüngürtels im gesamten Limmattal. Die geballte Ansiedlung von bis zu 3'000 Arbeitsplätzen würde zudem zu einer erheblichen Verkehrsbelastung für Würenlos führen.

Noch bis zum 27. März 2026 läuft die Vernehmlassung des Regierungsrats zur Anpassung des kantonalen Richtplans in Sachen «Tägerhardächer» Wettingen. Der Gemeinderat Würenlos kritisiert das Vorgehen der Nachbargemeinde Wettingen, denn immerhin liegt das besagte Gebiet im Perimeter des behördenverbindlichen Sachplans der Landschaftsspange «Sulpergrübler». Direkt vor der Haustüre von Würenlos wird ein Industriecampus geplant, der in seinen Dimensionen von 100'000 m², was einer Fläche von 14 Fussballfeldern entspricht, seinesgleichen sucht. Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist zwar zu begrüßen – aber alles hat seinen Platz! Der Erreichung dieses Ziels darf nicht einfach jeder andere Grundsatz untergeordnet werden. Es geht auch nicht an, dass rechtsgültige interkommunale Vereinbarungen kurzerhand über Bord geworfen werden und massive Eingriffe in die heutige Landschaftsspange, einer weitgehend grünen Lunge, die Folge sind. Die Zeiten, wo der Einfachheit halber auf der grünen Wiese riesige Industrie- und Gewerbebauten hochgezogen werden, sind vorbei. Vielmehr sollten im Sinne eines haushälterischen Umgangs mit dem Boden bestehende Industriebrachen umgenutzt werden.

Befremdlich stimmt den Gemeinderat die Haltung des Regierungsrats des Kantons Aargau, der diesem Vorhaben offenkundig mit allen Mitteln zum Erfolg verhelfen will. Beispiellos ist das Tempo, welches nicht nur der Gemeinderat Wettingen, sondern auch der Regierungsrat anschlägt: Da sollen Planungsprozesse, die sonst sehr viel Zeit in Anspruch nehmen (meist Jahre), plötzlich innert kürzester Zeit umgesetzt werden. Derweil fragt sich der Gemeinderat Würenlos, wie so etwas möglich ist, wenn der gleiche Kanton in derselben Zone ein paar zusätzliche Parkplätze für ein in Würenlos ansässiges Unternehmen kategorisch verweigert.

Geplanter Industriecampus widerspricht gemeinsamen Regionalzielen

Die Anpassung des kantonalen Richtplans soll jetzt mit Hochdruck durch die Instanzen gepaukt werden und als möglicher Baustart wurde gar schon das Jahr 2027 genannt. Im Richtplan soll der «Tägerhardächer» als wirtschaftlicher Entwicklungsschwerpunkt von kantonalen Bedeutung festgesetzt werden, genau dort also, wo der Regierungsrat selber einst seinen Genehmigungsstempel unter eine Planung setzte, welche die grüne Lunge im Limmattal sichern sollte. Bestes Landwirtschaftsland und eine beachtliche Fläche des Naherholungsgebiets sollen aufgegeben werden. Zugleich soll auch auf die Ausbeutung wertvoller Kiesvorkommen verzichtet werden. Dass sich der Regierungsrat zu einer Richtplananpassung hinreissen lässt, damit bis zu 100'000 m² Landschaft überbaut werden können, weil er, wie auch die Gemeinde Wettingen, mit Millioneneinnahmen liebäugelt, ist bedenklich und beweist, wie schnell eine Behörde des Geldes wegen von Grundsätzen abweicht, die sie andernorts propagiert.

Der Gemeinderat Würenlos ist weder neidisch auf mögliche Steuereinnahmen der Gemeinde Wettingen noch lässt er sich als Verhinderer einer vermeintlichen «grossen Chance für das Limmattal» hinstellen. Vielmehr setzt er sich mit aller Entschiedenheit für den Erhalt der Landschaft ein, und damit für die Lebensqualität der Bevölkerung in Würenlos sowie der gesamten Region.

Es geht um die Rettung des letzten grossen Grüngürtels im Limmattal

Die Ansiedlung eines internationalen Konzerns steht nach dem Dafürhalten des Gemeinderates in krassem Widerspruch zu den Zielsetzungen der Landschaftsspange «Sulperg-Rüsler». Würenlos, das bereits heute den mit Abstand grössten Flächenanteil zu diesem Grüngürtel beiträgt, wird nicht tatenlos zusehen, wie Wettingen seinen Anteil Stück um Stück reduziert, denn die Anzeichen verdichten sich, dass der Techstandort im «Tägerhardächer» längst nicht die einzige geplante bauliche Entwicklung zu Lasten dieser heute weitgehend unbebauten Landschaft ist.

Für den Gemeinderat Würenlos stellt der Regionale Sachplan Landschaftsspange «Sulperg-Rüsler», der 2012 von den Gemeinden Wettingen, Neuenhof, Killwangen und Würenlos beschlossen und vom Regierungsrat genehmigt wurde, nach wie vor ein behördenverbindliches Planungsinstrument dar. Darin bekräftigten die vier Gemeinden den klaren Willen, ein harmonisches Miteinander von landwirtschaftlicher Nutzung, ökologischem Ausgleich sowie Freizeit- und Erholungsräumen zu gewährleisten. Es war die feste Absicht aller Gemeinden wie auch der Regionalplanungsgruppe Baden Regio und des Kantons Aargau, den letzten grossen Grüngürtel zwischen Baden und Zürich in genau diesem Sinne zu bewahren.

Zitat aus dem behördenverbindlichen Bericht von 2012 zur Landschaftsspange:

«Mit den Gebieten für Agglomerationspärke wird die Möglichkeit geschaffen, siedlungsnahe attraktive Parklandschaften für die Naherholung, Freizeit, Kultur und Natur einzurichten. Sie dienen als Ausgleichsräume zur dichten Besiedlung. Die landwirtschaftliche und die forstliche Nutzung werden in diesen Gebieten mit der Freizeit- und Erholungsnutzung verbunden.»

Das Entwicklungskonzept für den «grünen Siedlungsrand Tägerhard» sieht gar eine «grüne Kulisse» und ökologisch wertvolle Flächen vor, die eine ökologische Vernetzung von der Limmat bis zum Sulperg sicherstellen. Explizit für das Gebiet «Tägerhardächer» / «Tägerhard» in Wettingen sieht es einen «Bewegungs- und Erholungskorridor Tägerhard-Flühfeld» vor (Zitat): *«Laufstreifen, Finnen-, Scatingbahn, Spiel- und Sportwiesen anlegen entlang der Bahnböschung und/oder entlang dem Autobahnzubringer Furttalstrasse bis Peterhans Handwerk-Center, allenfalls auf der vorgeschlagenen Teil-Überdeckung Autobahnzubringer-Furttalstrasse.»*

Nie hätte sich der Gemeinderat vorstellen können, dass die Nachbargemeinde nur Jahre später ein Mammutprojekt auf der grünen Wiese anstrebt, und dabei auf die uneingeschränkte Unterstützung der kantonalen Regierung zählen kann!

Hohe Verkehrsbelastung und Druck auf Immobilienmarkt befürchtet

Der Gemeinderat ist auch sehr besorgt über die Auswirkungen auf den Verkehr. Die bis zu 3'000 Arbeitsplätze hätten ein beträchtliches zusätzliches Verkehrsaufkommen zur Folge. Für Würenlos würde dies bedeuten, dass die Industriestrasse, die Landstrasse (mit SBB-Bahnübergang), die Furttalstrasse und die Furttalkreuzung eine spürbare Mehrbelastung erfahren würden. Daneben würde auch der öffentliche Verkehr erheblich stärker beansprucht.

Darüber hinaus befürchtet der Gemeinderat, dass diese Entwicklung zu einer weiteren Verschärfung auf dem Immobilienmarkt der Region führen könnte, zumal die Mietzins- und Grundstückspreise ohnehin schon sehr hoch sind. Viele der bis zu 3'000 Arbeitskräfte würden möglicherweise nach Wohnraum in der Umgebung suchen.

Gemeinderat wird alle rechtlichen Mittel ausschöpfen

Alles in allem ist der Gemeinderat Würenlos irritiert über das Vorgehen des Gemeinderates Wettingen und des Regierungsrates. Er wird alle verfügbaren planerischen und rechtlichen Mittel ausschöpfen, um das Vorhaben zu verhindern und für den Schutz der Landschaftsspange «Sulperg-Rüsler» – und damit für die Lebensqualität der Region – einzustehen. In diesem Sinne wird er im Rahmen der Vernehmlassung auch eine entsprechende Stellungnahme zur Richtplananpassung einreichen.

GEMEINDERAT WÜRENLOS

Für Rückfragen:

Gemeindeammann Anton Möckel
Tel. 056 436 87 15
anton.moeckel@wuerenlos.ch